

20 MINUTEN-/TAMEDIA- WAHLUMFRAGE



Nationalratswahlen 2023
1. Welle: Dezember 2021
Sperrfrist: 5. Januar 2022, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Resultate	5
1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)	7
2 Gründe Parteiwechsel	10
3 Zufriedenheit mit Legislative und der Exekutive	12
3.1 Parlament	12
3.2 Gesamtbundesrat	13
3.3 Alain Berset	14
3.4 Viola Amherd	15
3.5 Guy Parmelin	16
3.6 Karin Keller-Sutter	17
3.7 Simonetta Sommaruga	18
3.8 Ueli Maurer	19
3.9 Ignazio Cassis	20
4 Zur Wahl des Bundesrats	21
4.1 Zauberformel	22
4.2 Aufstockung Bundesrat	23
4.3 Wiederwahl welcher Bundesräte?	24
5 Themen	26
5.1 Problemwahrnehmung	26
5.2 Rahmenabkommen	28
5.3 Coronapolitik	29
5.4 Rentenalter	30
5.5 Varianten um Stromversorgungsunterbrüche zu vermeiden	32
5.6 Ansätze, um CO ₂ -Ausstoss zu reduzieren	33
6 Technische Details	34
7 Statistische Unschärfe	34
8 Methodik der offenen <i>design</i>-basierten Umfragen	36



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 19'324 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von UmfrageteilnehmerInnen (15'071 aus der Deutschschweiz, 3'808 aus der Romandie und 445 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 8. – 9. Dezember 2021
- Auswertungszeitraum: 10. – 20. Dezember 2021
- Stichproben-Fehlerbereich: $\pm 1.1\%$ Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungs- und Wahlumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Nicole Bänninger, Medienverantwortliche Tamedia
+41 44 248 41 87, nicole.baenninger@tamedia.ch

Eliane Loum-Gräser, Medienverantwortliche 20 Minuten
+41 44 248 41 34, eliane.loum@20minuten.ch

Projektleitung: Christoph Zimmer, christoph.zimmer@tamedia.ch
Projektkoordination: Jean-Claude Gerber jean-claude.gerber@20minuten.ch,
Jacqueline Büchi jacqueline.buechi@tamedia.ch, Edgar Schuler edgar.schuler@tamedia.ch

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch),
Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch)



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg, Heute in Österreich und BT in Dänemark).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



Zusammenfassung der Resultate

Die GLP und die SVP legen zu, die Grünen können ihren historischen Wahlanteil von 2019 nicht halten

Gemäss der 1. Wahlumfrage von Tamedia und 20 Minuten kann die GLP ihren Wahlanteil auf 10.2% steigern, was einem Zuwachs von 2.4 Prozentpunkten entspricht. Die Grünen hingegen verlieren im Vergleich zu ihrem historischen Wahlerfolg in den Nationalratswahlen 2019 1.5 Prozentpunkte und stehen zurzeit bei 11.7%. Zu den Gewinnerinnen gehört auch die SVP, welche um 1.4 Prozentpunkte auf 27 Prozent zulegen kann. 41% der neuen SVP-Wähler*innen, welche 2019 noch eine andere Partei gewählt haben, geben an, dass die Partei, die sie damals gewählt haben, nicht mehr ihre Einstellung vertritt. Bei den anderen Bundesratsparteien – FDP, Mitte und SP – sind die Gewinne (FDP) und Verluste (SP und der Mitte) zu klein für statistisch belastbare Aussagen.

Hohe Zufriedenheit mit dem Parlament und der Regierung

56% der Schweizer Stimmbevölkerung sind zufrieden oder eher zufrieden mit der Arbeit des National- und Ständerats. Dieser Wert ist um 10 Prozentpunkte höher im Vergleich zum September 2019, kurz vor den letzten Nationalratswahlen. Die Zufriedenheit mit dem Parlament ist insbesondere bei den Wähler*innen der GLP und der Grünen gestiegen, welche bei den Wahlen 2019 zulegen konnten. Die veränderte parteipolitische Zusammensetzung des Parlaments hat entsprechend zu einer höheren Zufriedenheit geführt. Noch höher ist die Unterstützung der Schweizer Stimmbevölkerung mit der Regierung: 65% sind zufrieden oder eher zufrieden mit dem Bundesrat, was ebenfalls ein deutlich höherer Wert ist im Vergleich zum September 2019 (damals waren es 53%). Ausser bei der SVP-Wählerschaft ist die Zufriedenheit mit der Regierung bei den Wähler*innen aller Parteien sehr hoch (auch bei den Grünen und der GLP, welche nicht im Bundesrat vertreten sind).

Einzelne Bundesrät*innen: Berset Spitzenreiter, Cassis Schlusslicht

Die Umfrageteilnehmenden wurden ebenfalls nach der Zufriedenheit mit den einzelnen Regierungsmitgliedern gefragt und ob sie deren Wiederwahl im Herbst 2023 unterstützen würden. Alain Berset wird am besten benotet (4.33) und erhält auch die grösste Unterstützung für eine Wiederwahl (von insgesamt 64%). Die zweitbesten Werte hat Viola Amherd, gefolgt von Guy Parmelin, Karin Keller-Sutter und Simonetta Sommaruga. Für die Wiederwahl von Ueli Maurer und Ignazio Cassis sprechen sich nur 34% und 27% der Stimmbevölkerung aus. Während Ueli Maurer von den eigenen SVP-Wähler*innen sehr stark unterstützt wird, ist die Unterstützung für Cassis auch bei der FDP-Wählerschaft vergleichsweise bescheiden.

Zusammensetzung Bundesrat

Für die parteipolitische Zusammensetzung des Bundesrates sind die bisherige Zauberformel und die Abbildung der Parteien nach ihrer jeweiligen Stärke die beiden populärsten Varianten. Wenig



Unterstützung erhalten Mitte-Links oder Mitte-Rechts Koalitionen – es sollen also alle grösseren politischen Kräfte in der Regierung vertreten sein. Für eine allfällige Veränderung der bisherigen Zauberformel gibt es verschiedene Varianten, wobei diese unterschiedlich stark unterstützt werden und die einzelnen Varianten primär parteipolitisch beurteilt werden. Mit 22% die höchste Zustimmung erhält die Verschiebung von einem FDP-Sitz zu den Grünen. Diese Veränderung der Regierungszusammensetzung ist insbesondere bei den Wähler*innen der SP und der Grünen beliebt. Eine Aufstockung der Exekutive auf 9 Bundesratsmitglieder wird nur von 36% der Stimmbevölkerung befürwortet (und von 60% abgelehnt, bei 4% Unentschiedenen).

Themen und Problemwahrnehmung

Insgesamt ist das drängendste Problem gemäss der Umfrage die Altersvorsorge – noch vor den Gesundheitskosten, der Pandemiebekämpfung und dem Klimawandel. Für die Wähler*innen der Grünen, GLP und SP ist der Klimawandel die grösste Herausforderung, während die Wählerschaft der Mitte und FDP die Altersvorsorge und die Renten als drängendstes Problem sieht. Für die Sympathisant*innen der SVP ist Migration das Top-Thema, welches aber von den Wähler*innen der anderen Parteien wenig genannt wird und daher insgesamt auf Platz 6 landet.

Covid-19, EU-Politik und Rentenalter

Wie sich auch in früheren Umfragen und den beiden Abstimmungen zu den Covid-19 Gesetzen gezeigt hat, wird die Coronapolitik von 61% der Stimmbevölkerung unterstützt, wobei sich ein klarer Graben zwischen der SVP-Wählerschaft und dem Rest zeigt. Bei der EU-Politik wollen 31% den Status Quo, also die bestehenden Verträge, beibehalten, während 27% einen neuen Anlauf mit dem Rahmenabkommen unterstützen. Wenig Zustimmung erhalten die anderen Alternativen: Ein Freihandelsabkommen wollen 13% und die Beitritte zum EWR 12% und zur EU nur 6%. Für ein Rentenalter 65 bei den Frauen und den Männern sprechen sich 35% der Stimmbevölkerung aus, wobei sich hier ein starker Unterschied zwischen den Geschlechtern und den Generationen zeigt.



1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)

Tabelle 1

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP	Andere
Aktuelle Unterstützung	15.4	13.3	16.2	27	11.7	10.2	6.2
Veränderung zu 2019	0.3	-0.5	-0.6	1.4	-1.5	2.4	-

In der Interpretation der Resultate sollte immer der statistische Fehlerbereich von $\pm 1.1\%$ -Punkten mitgedacht werden. Alle Veränderungen die in diesem Unsicherheitsbereich liegen, sind statistisch nicht aussagekräftig. Gemäss dieser Wahlumfrage sind somit die Verluste der GPS, sowie der Zuwachs bei der SVP als auch der GLP signifikant. Die Verluste und Gewinne bei der FDP, der Mitte und der SP liegen innerhalb des statistischen Fehlers von $\pm 1.1\%$ -Punkten.

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
FDP	17	14
Mitte	15	12
SPS	14	19
SVP	27	26
GPS	10	13
GLP	11	9
Andere	6	7
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



Tabelle 3: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
FDP	17	13	15	17
Mitte	10	11	14	19
SPS	17	14	17	17
SVP	29	31	25	20
GPS	12	12	13	10
GLP	9	11	10	11
Andere	6	8	6	6
Statistische Unschärfe (\pm)	3	2	2	2

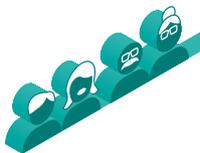


Tabelle 4: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
FDP	14	17	15
Mitte	10	12	16
SPS	21	16	13
SVP	22	26	31
GPS	16	12	9
GLP	10	11	10
Andere	7	6	6
Statistische Unschärfe (\pm)	2	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 5: Nach Einkommensgruppen

	< 3'000 CHF	3 - 5000 CHF	5 - 7000 CHF	7 - 9000 CHF	9 - 11000 CHF	> 11'000 CHF
FDP	13	11	12	14	18	23
Mitte	10	14	14	14	15	11
SPS	19	17	17	17	17	12
SVP	29	32	30	25	22	23
GPS	12	12	12	11	12	12
GLP	7	6	8	12	11	15
Andere	10	8	7	7	5	4
Statistische Unschärfe (\pm)	5	3	2	2	2	2



Tabelle 6: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
FDP	13	14	16	17	17
Mitte	13	15	13	14	10
SPS	16	15	20	14	19
SVP	39	30	22	28	15
GPS	5	10	13	10	19
GLP	5	9	9	11	15
Andere	9	7	7	6	5
Statistische Unschärfe (\pm)	6	2	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2 Gründe Parteiwechsel

Für die SVP und die GLP, welche gemäss der vorliegenden Wahlbefragung signifikant wachsen, haben wir die Gründe für den Wechsel hin zu diesen Parteien abgefragt. Der Zuwachs der SVP ist insbesondere dadurch zu erklären, dass neue SVP Wähler*innen sich nicht mehr von der Partei vertreten fühlen, die sie 2019 gewählt haben.

Tabelle 7: Warum Parteiwechsel

	SVP	GLP
Die Partei, die ich damals gewählt habe, vertritt nicht mehr meine Einstellungen.	41	34
Die politische Problemlage hat sich seit 2019 verändert und die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Antworten darauf.	29	17
Die Partei, die ich neu wählen will, hat sich meiner Position angenähert.	8	23
Meine politischen Einstellungen haben sich in der Zwischenzeit geändert.	9	8
Die Partei, die ich neu wählen will, hat derzeit die besseren Köpfe als jene, die ich zuletzt wählte.	5	8
Ich will ein Zeichen setzen gegen die etablierten Parteien.	3	4
Anderes	2	3
Es gibt keinen bestimmten Grund dafür.	2	2
Keine Angabe	1	1
Statistische Unschärfe (\pm)	5	4

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Auch für die GPS, die gemäss der vorliegenden Wahlbefragung verliert, haben wir die Gründe für den Wechsel weg von der Parte abgefragt. 25% derjenigen, die 2019 die Grünen gewählt haben und dies nun nicht mehr tun wollen, geben an, dass die Grünen nicht mehr ihre Einstellung vertritt.

Tabelle 8: Warum Parteiwechsel

	GPS
Die Partei, die ich damals gewählt habe, vertritt nicht mehr meine Einstellungen.	25
Die politische Problemlage hat sich seit 2019 verändert und die Partei, die ich neu wählen will, hat die besseren Antworten darauf.	21
Die Partei, die ich neu wählen will, hat sich meiner Position angenähert.	21
Meine politischen Einstellungen haben sich in der Zwischenzeit geändert.	7
Die Partei, die ich neu wählen will, hat derzeit die besseren Köpfe als jene, die ich zuletzt wählte.	11
Ich will ein Zeichen setzen gegen die etablierten Parteien.	4
Anderes	8
Es gibt keinen bestimmten Grund dafür.	3
Keine Angabe	0
Statistische Unschärfe (\pm)	7

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



3 Zufriedenheit mit Legislative und der Exekutive

3.1 Parlament

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Parlaments (National- und Ständerat)?

Tabelle 9

	%
Zufrieden	10
Eher zufrieden	46
Eher unzufrieden	27
Unzufrieden	16
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (±)	1



Tabelle 10: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	16	18	10	5	7	9
Eher zufrieden	59	56	52	28	47	55
Eher unzufrieden	19	18	27	33	31	25
Unzufrieden	5	6	9	32	12	9
Keine Angabe	1	2	2	2	3	2
Statistische Unschärfe (±)	2	4	3	2	4	3

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.2 Gesamtbundesrat

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Gesamtbundesrates?

Tabelle 11

	%
Zufrieden	25
Eher zufrieden	40
Eher unzufrieden	17
Unzufrieden	17
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 12: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	34	42	31	7	19	36
Eher zufrieden	49	45	50	20	52	46
Eher unzufrieden	12	8	14	26	19	12
Unzufrieden	5	4	4	45	9	5
Keine Angabe	0	1	1	2	1	1
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.3 Alain Berset

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Alain Berset?

Die Werte bewegen sich analog zu Schulnoten von 1 (absolut ungenügend) bis 6 (ausgezeichnet).

Tabelle 13

Durchschnitt	4.33
Statistische Unschärfe (\pm)	0.02

Tabelle 14: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.63	5.01	5.30	2.67	5.05	5.11
Statistische Unschärfe (\pm)	0.09	0.12	0.09	0.08	0.12	0.09



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.4 Viola Amherd

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Viola Amherd?

Tabelle 15

Durchschnitt	4.23
Statistische Unschärfe (\pm)	0.01

Tabelle 16: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.63	4.95	4.13	3.79	3.99	4.53
Statistische Unschärfe (\pm)	0.06	0.09	0.07	0.06	0.09	0.07



[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.5 Guy Parmelin

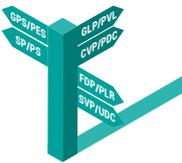
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Guy Parmelin?

Tabelle 17

Durchschnitt	4.14
Statistische Unschärfe (\pm)	0.02

Tabelle 18: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.60	4.43	3.97	3.96	3.87	4.35
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.07	0.06	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.6 Karin Keller-Sutter

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Karin Keller-Sutter?

Tabelle 19

Durchschnitt	4.12
Statistische Unschärfe (\pm)	0.01

Tabelle 20: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.88	4.59	4.03	3.62	3.82	4.49
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.07	0.06	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.7 Simonetta Sommaruga

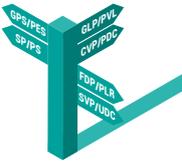
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Simonetta Sommaruga?

Tabelle 21

Durchschnitt	4.00
Statistische Unschärfe (\pm)	0.01

Tabelle 22: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	3.89	4.42	5.02	2.65	4.96	4.70
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.11	0.08	0.07	0.11	0.09



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.8 Ueli Maurer

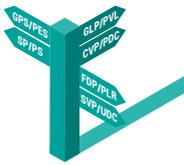
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Ueli Maurer?

Tabelle 23

Durchschnitt	3.75
Statistische Unschärfe (\pm)	0.02

Tabelle 24: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	3.99	3.71	2.73	4.94	2.72	3.26
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.11	0.08	0.07	0.11	0.09



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.9 Ignazio Cassis

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Ignazio Cassis?

Tabelle 25

Durchschnitt	3.51
Statistische Unschärfe (\pm)	0.02

Tabelle 26: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.25	3.77	3.15	3.54	2.96	3.38
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.10	0.07	0.06	0.10	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4 Zur Wahl des Bundesrats

Nach den eidgenössischen Wahlen stellt sich auch die Frage nach der Bundesratswahl. Worauf soll dabei Rücksicht genommen werden?

Tabelle 27

	%
Bisherige Zauberformel beibehalten	31
Die Parteien werden nach ihrer jeweiligen Stärke abgebildet	28
Die politischen Lager (links, mitte, rechts) werden nach ihrer jeweiligen Stärke abgebildet	18
Inhaltlich: Mitte-Links (nicht mehr zwingend alle Parteien vertreten)	8
Inhaltlich: Mitte-Rechts-Regierung (nicht mehr zwingend alle Parteien vertreten)	7
Keine Angabe	8
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 28: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Bisherige Zauberformel beibehalten	52	37	24	33	10	17
Die Parteien werden nach ihrer jeweiligen Stärke abgebildet	20	23	27	28	40	35
Die politischen Lager (links, mitte, rechts) werden nach ihrer jeweiligen Stärke abgebildet	12	23	23	7	25	30
Inhaltlich: Mitte-Links (nicht mehr zwingend alle Parteien vertreten)	3	6	17	4	17	9
Inhaltlich: Mitte-Rechts-Regierung (nicht mehr zwingend alle Parteien vertreten)	7	5	2	16	2	4
Keine Angabe	6	6	7	12	6	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.1 Zauberformel

Die heutige Regierungszusammensetzung lautet nach der sogenannten Zauberformel: 2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte. Welche Bundesrats-Zusammensetzung befürworten Sie?

Tabelle 29

	%
Zauberformel wie bisher	28
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der SP	9
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der FDP	22
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der Mitte	3
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der FDP	8
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der Mitte	2
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der SP	5
Eine Mitte-links-Koalition-Regierung	5
Eine Mitte-rechts-Koalition-Regierung	11
Keine Angabe	7
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 30: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zauberformel wie bisher	49	31	13	44	3	7
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der SP	19	13	1	9	4	5
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der FDP	2	15	52	2	67	19
Einen Sitz für die Grünen auf Kosten der Mitte	1	0	7	1	11	2
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der FDP	2	11	7	1	3	40
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der Mitte	2	0	1	1	1	8
Einen Sitz für die GLP auf Kosten der SP	9	5	1	6	0	8
Eine Mitte-links-Koalition-Regierung	2	6	14	1	8	6
Eine Mitte-rechts-Koalition-Regierung	9	11	0	26	0	1
Keine Angabe	5	8	4	9	3	4
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.2 Aufstockung Bundesrat

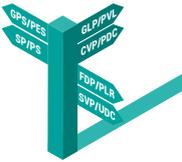
Diskutiert wird auch ein Modell, bei dem der Bundesrat auf 9 Personen erhöht wird, um die neuen Wähleranteile besser abzubilden. Begrüssen Sie eine solche Änderung?

Tabelle 31

	%
Ja	14
Eher Ja	22
Eher Nein	21
Nein	39
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 32: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	11	15	22	6	22	19
Eher Ja	19	23	32	10	33	29
Eher Nein	22	23	21	17	21	23
Nein	45	36	19	63	17	24
Keine Angabe	3	3	6	4	7	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.3 Wiederwahl welcher Bundesräte?

Welche der Bundesräte und Bundesrätinnen sollen wieder gewählt werden?
Mehrere Antworten möglich

Tabelle 33

	%
Alain Berset	64
Viola Amherd	57
Karin Keller-Sutter	56
Guy Parmelin	50
Simonetta Sommaruga	50
Ueli Maurer	34
Ignazio Cassis	27
Weiss nicht / keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 34: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Karin Keller-Sutter	80	77	54	36	45	75
Alain Berset	70	83	90	20	82	87
Viola Amherd	65	83	57	39	52	72
Guy Parmelin	61	61	46	44	40	55
Ignazio Cassis	52	34	14	28	10	23
Simonetta Sommaruga	37	58	86	12	82	73
Ueli Maurer	34	21	6	78	7	14
Weiss nicht / keine Angabe	3	3	3	8	5	3
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Abbildung 1: Wiederwahl in den Bundesrat und durchschnittliche Note

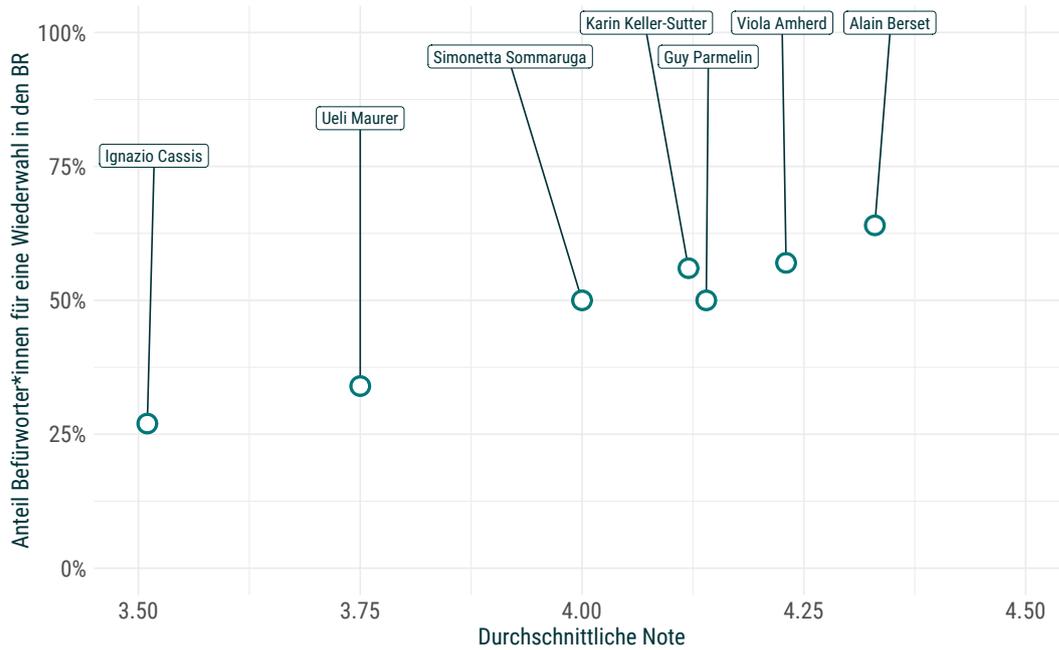


Abbildung 1 zeigt den Zusammenhang (die Korrelation) zwischen der Unterstützung einer Wiederwahl und der Benotung: Je höher die durchschnittliche Note, desto höher ist auch die Unterstützung für die Wiederwahl.

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



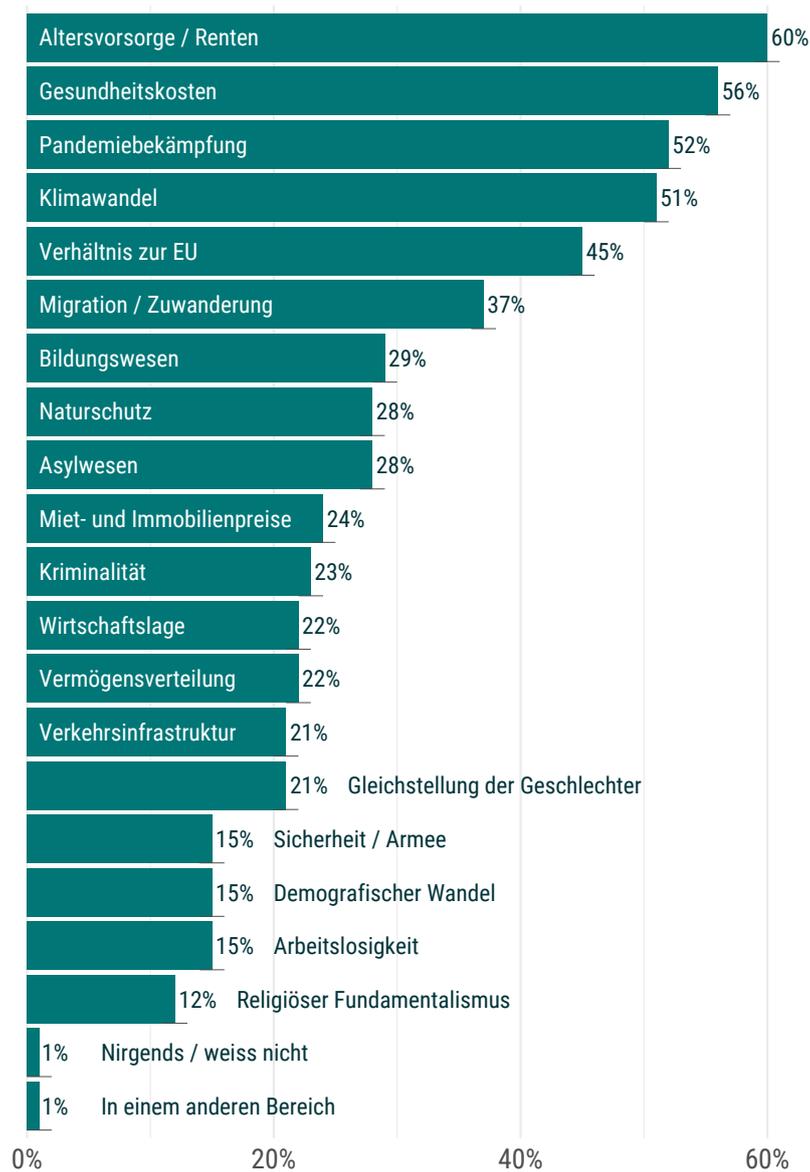
5 Themen

5.1 Problemwahrnehmung

In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?

Mehrere Antworten möglich

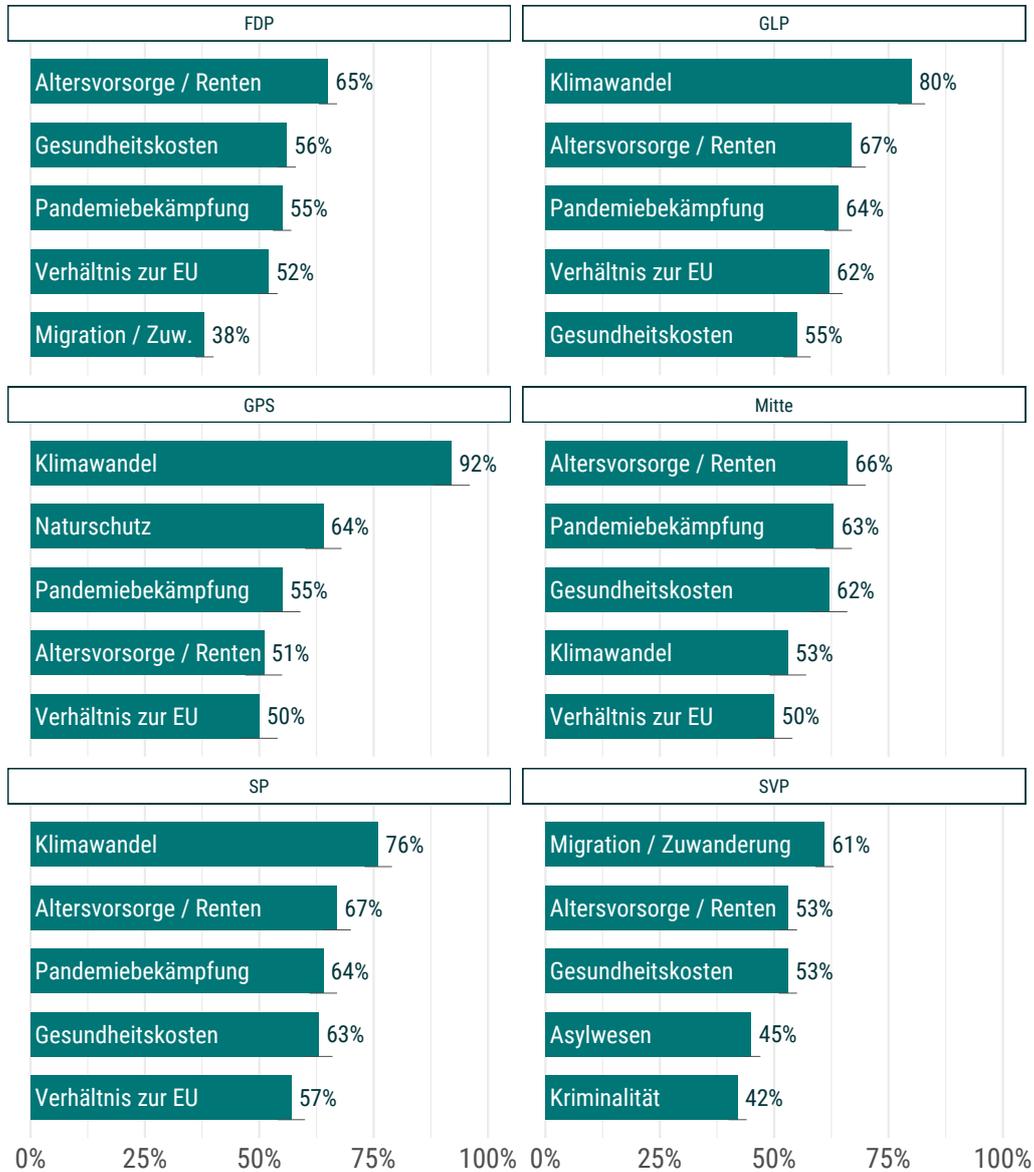
Abbildung 2: Top-Probleme





In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?
Mehrere Antworten möglich

Abbildung 3: Top-Probleme pro Partei



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.2 Rahmenabkommen

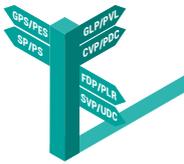
Das institutionelle Rahmenabkommen mit der EU ist gescheitert. Wie soll der Bundesrat nun die Beziehungen mit der EU weiterentwickeln?

Tabelle 35

	%
Die bestehenden Bilateralen sollen beibehalten werden.	31
Es braucht einen neuen Anlauf mit dem Rahmenabkommen.	27
Statt Bilaterale Verträge braucht es ein Freihandelsabkommen mit der EU.	13
Die Schweiz soll dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) beitreten.	12
Die Schweiz soll der EU beitreten.	6
Etwas anderes	4
Keine Angabe	7
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 36: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Die bestehenden Bilateralen sollen beibehalten werden.	36	33	18	45	15	21
Es braucht einen neuen Anlauf mit dem Rahmenabkommen.	29	32	37	14	38	34
Statt Bilaterale Verträge braucht es ein Freihandelsabkommen mit der EU.	15	11	7	19	8	11
Die Schweiz soll dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) beitreten.	10	14	15	4	16	21
Die Schweiz soll der EU beitreten.	2	2	14	0	13	7
Etwas anderes	2	1	1	9	1	1
Keine Angabe	6	7	8	9	9	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.3 Coronapolitik

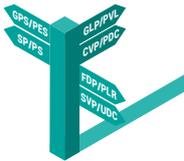
Die Coronakrise dauert an. Wie beurteilen Sie insgesamt die Coronapolitik in der Schweiz?

Tabelle 37

	%
Positiv	13
Eher positiv	48
Eher negativ	21
Negativ	17
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 38: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Positiv	18	21	16	5	12	13
Eher positiv	59	60	58	24	57	62
Eher negativ	16	13	19	29	20	18
Negativ	6	4	6	41	9	6
Keine Angabe	1	2	1	1	2	1
Statistische Unschärfe (±)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.4 Rentenalter

Wie hoch soll das Rentenalter sein?

Tabelle 39

	%
Die Frauen sollen wie Männer bis 65 arbeiten	35
Frauen sollen wie bisher mit 64 Jahren pensioniert werden, Männer mit 65	17
Ein höheres Rentenalter ist unsozial, weil Ältere auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben	15
Das Rentenalter soll für alle schrittweise auf 66 oder 67 Jahre angehoben werden	12
In körperlich anspruchsvollen Berufen soll man früher in die Rente gehen können	11
Je nach Berufseintritt: Wer später zu arbeiten beginnt, soll auch später pensioniert werden	7
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 40: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Die Frauen sollen wie Männer bis 65 arbeiten	42	29
Frauen sollen wie bisher mit 64 Jahren pensioniert werden, Männer mit 65	13	21
Ein höheres Rentenalter ist unsozial, weil Ältere auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben	11	19
Das Rentenalter soll für alle schrittweise auf 66 oder 67 Jahre angehoben werden	16	9
In körperlich anspruchsvollen Berufen soll man früher in die Rente gehen können	10	12
Je nach Berufseintritt: Wer später zu arbeiten beginnt, soll auch später pensioniert werden	7	7
Keine Angabe	1	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 41: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Die Frauen sollen wie Männer bis 65 arbeiten	33	31	31	46
Frauen sollen wie bisher mit 64 Jahren pensioniert werden, Männer mit 65	14	17	22	16
Ein höheres Rentenalter ist unsozial, weil Ältere auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben	14	16	18	11
Das Rentenalter soll für alle schrittweise auf 66 oder 67 Jahre angehoben werden	16	12	9	13
In körperlich anspruchsvollen Berufen soll man früher in die Rente gehen können	13	13	11	8
Je nach Berufseintritt: Wer später zu arbeiten beginnt, soll auch später pensioniert werden	7	9	8	5
Keine Angabe	3	2	1	1
Statistische Unschärfe (\pm)	3	2	2	2

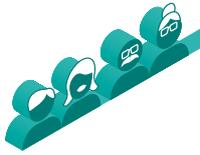


Tabelle 42: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Die Frauen sollen wie Männer bis 65 arbeiten	39	47	23	37	27	41
Frauen sollen wie bisher mit 64 Jahren pensioniert werden, Männer mit 65	14	14	23	20	17	11
Ein höheres Rentenalter ist unsozial, weil Ältere auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben	6	11	24	13	21	12
Das Rentenalter soll für alle schrittweise auf 66 oder 67 Jahre angehoben werden	27	12	5	10	7	18
In körperlich anspruchsvollen Berufen soll man früher in die Rente gehen können	6	8	16	11	17	9
Je nach Berufseintritt: Wer später zu arbeiten beginnt, soll auch später pensioniert werden	7	7	7	8	7	8
Keine Angabe	1	1	2	1	4	1
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.5 Varianten um Stromversorgungsunterbrüche zu vermeiden

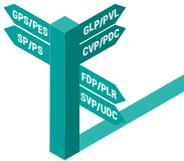
Laut einer Studie des Bundes drohen 2025 Stromversorgungsunterbrüche. Folgende Lösungsansätze stehen zur Diskussion. Welche Variante befürworten Sie?

Tabelle 43

	%
Erneuerbare Energien ausbauen - notfalls zulasten des Landschaftsschutzes	43
Bau neuer AKW	21
Verlängerung der Betriebsdauer der AKW	17
Verhandlungen mit der EU über ein Stromabkommen vorantreiben	12
Bau neuer Gaskraftwerke	2
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 44: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Erneuerbare Energien ausbauen - notfalls zulasten des Landschaftsschutzes	29	48	61	20	71	60
Bau neuer AKW	28	15	5	41	4	9
Verlängerung der Betriebsdauer der AKW	26	18	7	27	4	10
Verhandlungen mit der EU über ein Stromabkommen vorantreiben	12	11	21	4	16	16
Bau neuer Gaskraftwerke	3	3	2	2	2	3
Keine Angabe	2	5	4	6	3	2
Statistische Unschärfe (\pm)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.6 Ansätze, um CO₂-Ausstoss zu reduzieren

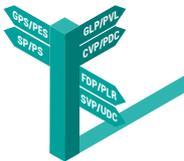
Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, muss die Schweiz den CO₂-Ausstoss reduzieren. Welcher Ansatz sollte Ihrer Meinung nach priorisiert werden?

Tabelle 45

	%
Investitionen in technische Lösungen	49
Mit Lenkungsabgaben	17
Keine Massnahmen	9
Wenig Massnahmen im Inland, dafür Emissionshandel im Ausland	6
Mit Verboten	8
Mit Steuern	5
Anderes	2
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 46: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Investitionen in technische Lösungen	59	55	42	48	36	50
Mit Lenkungsabgaben	16	19	26	5	27	30
Keine Massnahmen	5	4	1	24	0	1
Wenig Massnahmen im Inland, dafür Emissionshandel im Ausland	7	5	2	10	0	2
Mit Verboten	3	4	15	2	21	7
Mit Steuern	3	4	8	2	12	7
Anderes	1	2	2	3	2	1
Keine Angabe	6	7	4	6	2	2
Statistische Unschärfe (±)	2	4	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



6 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 19'324 UmfrageteilnehmerInnen (15'071 aus der Deutschschweiz, 3'808 aus der Romandie und 445 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.1\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 8. – 9. Dezember 2021 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

7 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 47, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 47: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.¹ Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

¹Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



8 Methodik der offenen *design*-basierten Umfragen

In der Umfrageforschung gibt es zwei verschiedene Arten, wie Teilnehmende zur Befragung gelangen. Als Standard galt lange die Telefonumfrage, die auf der Theorie der Zufallsstichprobe aufbaut. Hier wurde eine sogenannte "repräsentative" Stichprobe von ca. 1'000 Teilnehmenden befragt. Die Analyse dieser Stichprobe war einfach, präzise und robust, solange jede Person dieselbe Wahrscheinlichkeit hatte, per Telefon befragt zu werden. Heute sind jedoch viele Personen kaum mehr telefonisch erreichbar und/oder möchten oft nicht an diesen Umfragen teilnehmen. Dass Personen, die erreichbar sind und an Befragungen teilnehmen, sich systematisch von jenen unterscheiden, die nicht erreichbar sind und nicht teilnehmen, führt zu erheblichen Problemen für die telefonischen Umfragen.

Diese Probleme sind bekannt und es wurden neue Methoden entwickelt, die einen anderen Ansatz verfolgen. Es handelt sich dabei um sogenannte *design*-basierte Umfragen. Der grösste Unterschied zu den Telefonumfragen ist zum einen die Grösse der Stichprobe und zum anderen die eingesetzten statistischen Modellierungsverfahren, welche bei Telefonumfragen nicht zur Anwendung kommen (siehe auch [Tabelle 48](#) für eine Gegenüberstellung der beiden Methoden). Wir haben diesen Ansatz 2014 in der Schweiz eingeführt und dadurch die Qualität der politischen Umfragen der Schweiz nachhaltig verbessert (siehe beispielsweise die damalige Berichterstattung: [NZZ, Die Zeit, Südostschweiz](#)).

Eine weitere Unterscheidung ist, ob Umfragen offen oder geschlossen sind. Bei offenen Umfragen können im Prinzip alle Personen teilnehmen, was bei geschlossenen Befragungen nicht möglich ist – in diesem Falle erfolgt die Teilnahme über eine individuelle Einladung. Wir führen beide Befragungsarten durch, die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen führen wir jedoch offen durch, es können also alle Personen mit einem Internetzugang teilnehmen. Im Folgenden diskutieren wir die Logik der offenen Umfragen und die erforderliche statistische Modellierung für diese Form der Umfragen.

Bei offenen Umfragen nehmen Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterschiedlich oft teil. Deshalb bedarf es einer komplexen statistischen Modellierung, um mögliche Verzerrungen auszugleichen. Das Augenmerk unserer Ansatzes liegt deshalb weniger auf der Erstellung der Stichprobe, sondern auf der statistischen Modellierung der Rohdaten. Dafür analysieren wir politische, geografische und demografische Informationen in einem mehrstufigen Verfahren. Die theoretische Fundierung der modellbasierten Analyse orientiert sich unter anderem an der aktuellen Forschung zu Mehrebenenmodellen und Poststratifikation.² Unsere statistische Methode wertet in mehreren Schritten Daten über die Zusammensetzungen der Wähler*innenschaft im Vergleich zur Stichprobe aus. Skizzenhaft sieht dieser Prozess folgendermassen aus:

- Im ersten Schritt werden verschiedene Idealtypen definiert, bspw. 18-35 jährige Bernerinnen, die in der Stadt wohnen, einen Lehrabschluss haben und mit der FDP sympathisieren.
- Im zweiten Schritt schätzen wir Bayesianische Mehrebenenmodelle und berechnen für je-

²Lesen Sie dazu auch den folgenden Blogbeitrag [hier](#) oder die aufgelisteten Publikationen am Ende des Berichts.



den möglichen Idealtypen die erwartete Unterstützung.

- Im dritten Schritt berechnen wir die Unterstützung in der gesamten Stimmbevölkerung.

Unser Ansatz basiert auf unserer langjährigen akademischen Forschung, die wir in renommierten Fachzeitschriften publiziert haben (*American Political Science Review*, *American Journal of Political Science* und *Journal of Politics*). Insofern ist die Auswertung der 20-Minuten-/Tamedia-Abstimmungs-umfragen ein Spin-off der universitären Forschung von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen. Die konkrete methodische Durchführung ist komplex, aber die Intuition der Methodik ist einfach: Der Fokus liegt nicht auf der Erstellung der "zufälligen" Stichprobe, sondern in der Auswertung der grossen Onlinestichprobe (in unserem Fall sind dies mehr als 10'000 Befragte).

Die Durchführung der statistischen Modellierung ist mit mehreren Modellierungsentscheidungen verbunden, welche wir permanent überprüfen und hinterfragen. Eine wichtige Annahme unserer Methode ist, dass sich beispielsweise die 18-35 jährigen Bernerinnen, die eine Berufslehre absolviert haben, in der Stadt leben, mit der FDP sympathisieren und an der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage teilnehmen, nicht systematisch von den 18-35 jährigen Bernerinnen mit denselben Merkmalen unterscheiden, die nicht an der Umfrage teilnehmen.³ Tabelle 48 fasst die wesentlichen Unterschiede in der Methodik von Online- und Telefonumfragen zusammen.

Tabelle 48: Vergleich Online- und Telefonumfragen

	Moderne Umfragen	Traditionelle Umfragen
Fokus	Bereinigung und Modellierung	Erstellung der pseudo-zufälligen Stichprobe
Theorie	Mehrebenenmodelle Poststratifikation	Zufallsstichprobe
Stärken	Funktioniert auch bei hoher non-response	einfach
Schwächen	Komplexe Modellierung notwendig	Zufallsstichproben sind unerreichbares Ideal

³Bei jungen Leuten ist diese Annahme wohl unproblematisch, nicht aber bei älteren Wähler*innen.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autor*innen

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Lucas Leemann ist Assistenzprofessor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.